

mit sich forttrieb in eine ungewisse, vielleicht traurige Zukunft, ehe er den Kameraden das in einer schwachen Stunde voreilig gegebene Wort brach.

---

X.

Zwei alte Bekannte.

Mehr, als ein Jahr, war verstrichen, und der November war herangekommen mit seinem häßlichen Wetter, seinen Stürmen und Regenschauern. Der Nachtreif hatte die letzten Blätter von den Bäumen gestreift und den Spätrosen, den Asters und Georginen, welche noch so schön in Gärten und Anlagen geblüht, einen schnellen Tod gegeben. —

Es war bald Mitternacht, und so belebt um diese Zeit die Straßen Berlins zu sein pflegen, heute sah man wenig Fußgänger; der Wind heulte gar so kalt und unangenehm, und da zogen es die Besucher der Theater und Restaurants vor, Pferdebahnen, Omnibusse oder Droschken zur Heimkehr zu benutzen, je nach der Fahrgelegenheit, welche sich ihnen bot. —

Nahе den Linden, an der Behren- und Friedrichstraßen-Ecke, trafen sich zwei Knaben von ungefähr vierzehn bis fünfzehn Jahren, sie trugen beide kleine Kästen an Lederriemen um den Hals, aus denen sie von Zeit zu Zeit den Vorübergehenden Wachslichtchen zum Kauf anboten. Wir finden gute Bekannte in ihnen, Hermann Nidel und Gustav Wendler; sie waren in